

Vier Partner, die sich ergänzen

ÖHRINGEN *Stadtbücherei und drei weiterführende Schulen unterzeichnen Kooperationsvereinbarung – Kinder sollen mehr lesen*

Von Regina Koppenhöfer

Ein Land verlernt das Lesen“ titelte das Wochenmagazin „Die Zeit“ jüngst in großen Lettern. Irina Dorsch befürchtet das auch und deshalb will die Leiterin der Stadtbücherei Öhringen gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen Malin Wacker und Marina Hanisch etwas dagegen tun: Die drei möchten mehr Fünftklässler erreichen und ihnen nicht nur das Lesen schmackhaft machen. Deshalb haben sie den weiterführenden Schulen in Öhringen ein vielfältiges Angebot an Aktionen offeriert und in einer Kooperationsvereinbarung zusammengeschnürt. In der Stadtbücherei wurde diese Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, und zwar von den Schulleitern der drei weiterführenden Schulen und der Büchereileitung: von Markus Ma-

der, Rektor der August-Weygang-Gemeinschaftsschule (AWGMS), von Susanne Mugele, Rektorin der Realschule Öhringen (RSÖ), von Frank Schuhmacher, Studiendirektor des Hohenlohe-Gymnasiums Öhringen (HGÖ), und von Büchereileiterin Irina Dorsch. An den Schulen begleitet und mit Leben erfüllt wird die Kooperation von den Pädagoginnen Petra Lauser (HGÖ), Tabea Kopp und Carolin Hartmannsgruber (beide RSÖ) als auch von Daniela Wolpert (AWGMS).

Medienkiste Marina Hanisch stellte in knappen Worten einige wesentliche Säulen der Vereinbarung vor. Die Schulen bekämen zunächst für ein Jahr einen kostenlosen Institutionsausweis der Stadtbücherei. Die Bibliothek bietet an, Medienkisten und -Listen zu schulrelevanten Themen zusammenzustellen und auszu-



Malin Wacker und Marina Hanisch sind Ansprechpartnerinnen. Foto: Koppenhöfer

leihen. Die Stadtbücherei erklärt sich auch bereit, Projektwochen zu unterstützen oder ihre Räume für Elternversammlungen zur Verfügung zu stellen. Die Schulen besuchen mit allen fünften Klassen die Biblio-

thek, um dort an einer Führung teilzunehmen. Unterrichtsthemen und Schwerpunkte der Schule sollen der Stadtbücherei als Information zum Bestandsaufbau dienen: Die Themen sollen im Vorfeld mit der Bücherei abgesprochen werden. Auch Ausstellungen der Schulen mit Arbeiten aus allen Fächern können in der Stadtbücherei stattfinden. Das heißt gleichzeitig auch: „Präsentation und Werbung für die Schule in der Stadtbücherei sind möglich.“

Nicht neu Ziel all dieser Bemühungen ist es, durch diese „strategische Bildungspartnerschaft innerhalb der Kommune“ die Lese- und Informationskompetenz der Kinder zu optimieren. Die Zusammenarbeit von Schule und Bibliothek sei sinnvoll und biete sich an, da beide Institutionen Wissen vermitteln. Ganz neu ist die Idee einer Kooperation

nicht, berichtete Irina Dorsch. Schon im Jahr 2009 sei erstmals eine Vereinbarung zwischen der Stadtbücherei und dem HGÖ geschlossen worden. Veränderte Rahmenbedingungen – die Pandemie, ein Schulleiterwechsel und der Schulneubau – hatten aber dazu geführt, „dass das so ein bisschen einschief“. Im vorigen Jahr habe das Gymnasium erneut Interesse angemeldet. Die Gemeinschaftsschule und die Realschule ließen sich daraufhin auch gern ins Boot holen.

Zu erfahren war in der kleinen Feierstunde, dass auch schon ohne die Kooperationsvereinbarung Lehrer bereits mit ihren Schulklassen immer wieder zu Gast in der Bücherei gewesen seien. Durch die schriftlich fixierte Kooperation entsteht nun aber eine Bildungspartnerschaft, die über das Engagement Einzelner hinausgeht.